



Peterskirchhof Frankfurt am Main

Teilbereich: 3/7. Nordwand, neben runder Treppe zur Bleichstrasse

Grabstätte Nr.: 5 von 8

Name: Remigius Eyssen

Person / Personen: Remigius Eyssen, Handelsmann. Geb. am 1. Juni 1731, gest. am 6. Oktober 1800. Seine zweite Gattin Maria Gertraud Eyssen, geborene Stock, geb. am 1. September 1747, gest. am 7. August 1811. Die Grabstätte wurde am 19. Juni 1776 und am 17. Juli 1778 von Remigius Eyssen und seiner zweiten Ehefrau erworben (Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 74, 75). 1816 ließen die Nachkommen das Grabmal errichten. Die Grabstätte blieb bis zur Schließung des Friedhofes im Familienbesitz.

Beschreibung: Grabmal in Form eines Portals mit dreiteilig gegliedertem Aufbau, bestehend aus Piedestal, Mittelteil und Giebel. Auf dem Piedestal erhebt sich der von Pilastern flankierte Mittelteil. Die glatten Schäfte der Pilaster stehen auf einer Basis, die aus einem Wulstprofil gebildet ist. Die Kapitelle der Pilaster sind einem korinthischen Kapitell nachempfunden, das hier mit Blüten auf dünnen Stengeln bereichert wird. In die Wandfläche zwischen den Pilastern ist eine 15 cm zurücktretende Nische eingelassen. Die rückwärtige Wand der Nische bildet eine Marmortafel gleichsam einer Tür. Die Tafel wird von Rahmenleisten in zwei unterschiedlich große Felder geteilt. In das obere Feld ist die neunzeilige Inschrift mit den Namen und Daten der Verstorbenen eingetragen. Das untere Feld hingegen ist zusätzlich mit einem Stoff bespannt, auf dem in sechzehn Zeilen drei Bibelzitate eingraviert sind. Der Stoff ist mittig oben an die Rahmenleiste geheftet und so zusammengebunden, dass ein kleines Schleifchen entsteht. Die beiden oberen Ecken des Stoffsaumes sind mit einem Band zu kleinen Hauben geknotet, aus denen seitlich der Stoff in übereinander liegenden Falten herabfällt. Palmzweige, Ranken und eine geflügelte Sanduhr dekorieren den unteren Teil des Schrifefeldes. Nach oben wird das Portal von einem Architraven, dem Fries und dem Abschlussgesims begrenzt. Ein Dreiecksgiebel mit Eckakroterien bekrönt den Aufbau. Das Giebelfeld zieren zwei sich symmetrisch um einen Äskulapstab windende Schlangen und stellvertretend für Thanatos, zwei nach unten gewendete rauchende Fackeln, die überkreuz liegend von Bandschleifen zusammengehalten werden.

Künstler: Unbekannt

Datierung: 1816

Stilistische Einordnung: Qualitätvolles Beispiel klassizistischer Grabarchitektur aus dem zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, dem Zeitalter der Freiheitskriege.

Inschriften: Antiqua-Majuskel

Oberes Feld: R. EYSSENSCHES FAMILIENBEGRÄBNIS / HIER RUHEN / IN IHREM ERLÖSER JESU CHRISTO / HERR REMIGIUS EYSSEN / HANDELSMANN HIERSELBST, / GEB. D. 1. JUN 1731, GESTORBEN D. 6. OCT. 1800 / UND DESSEN ZWEITE EHEGATTIN / FRAU MARIA GERTRAUD, GEB. STOCK / GEB. D. 1. SEPT. 1747, GEST. D. 7. AUG. 1811

Unteres Feld: DAS BLUT JESU CHRISTI DES SOHNES / GOTTES MACHT UNS REIN VON ALLER / SÜNDE. 1. JOH. 1, 7. / HALT IM GEDÄCHTNIS / JESUM CHRISTUM / DER AUFERSTANDEN IST VON / DEN TOTEN 2. TIM. 2, 8. / SEY GETREU BIS AN DEN TOD / SO WIRD DIE JESUS DIE KRONE / DES LEBENS GEBEN / OFFENB. JOH. 2, 10 / GOTT WIRD ABWISCHEN ALLE THRAENEN / VON IHREN AUGEN, UND DER TOD / WIRD NICHT MEHR SEYN. / OFFENB. JOH. 21, 4 / 1816

Material: Architektonische Elemente, roter Sandstein. Inschrifttafel, Lahnmarmor.

Maße: Gesamt 4,37 m x 2,17 m. Inschrifttafel 2,21 m x 1,13 m. Das Grabmal springt 0,28 m von der rückwärtigen Mauer vor.

Erhaltungszustand: Das Piedestal wird vom Erdreich verdeckt. Die architektonischen Elemente sind an ihrer Oberfläche zum Teil stark verwittert, so z. B. das Relief im Giebelfeld. Sie sollen im Rahmen der Restaurierung 2005 wieder aufgerichtet werden. Die Schrifttafel ist gut erhalten.

Quellen: Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 74, 75; Schlippe, Sponsorenbriefe, S. 156ff.; Schlippe, Dokumentation, Nr. 244, Fotomaterial Historisches Museum